

Parlamentarischer Vorstoss

2016/268

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Interpellation von Christoph Buser, FDP-Fraktion: Weiterentwicklung des Ereignismanagements auf dem Hochleistungsstrassennetz II

Autor/in: [Christoph Buser](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 8. September 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im Kanton Baselland gibt es seit 1993 den sogenannten Abschleppdienstvertrag. In der Vereinbarung wird unter anderem geregelt, welcher Abschleppdienst abhängig von der Unfallörtlichkeit von der Polizei zur Räumung der Unfallstelle aufzubieten ist. Bei der Räumung ist es wichtig, möglichst schnell möglichst viel Fläche für den Verkehr wieder freizugeben. Dieses Kriterium scheint umso wichtiger, wenn man sich nachfolgende Zahlen vor Augen führt:

Gemäss Bundesamt für Statistik waren in der Schweiz Ende 2015 rund 5,9 Millionen Fahrzeuge für den Verkehr zugelassen. Das bedeutet eine Zunahme um mehr als die Hälfte (+55,8 Prozent) seit 1990. Für die Abschleppdienste, die über die Strassen zu den Unfallstellen gelangen müssen, bedeutet dies eine ungemaine Erschwerung ihrer Aufgabenerfüllung. Immer öfter müssen sie sich durch Staus kämpfen, um zur Unfallstelle zu gelangen.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat um die Beantwortung nachfolgender Fragen gebeten:

1. Was wird konkret im Vertrag geregelt und wer sind die Vertragsparteien?
2. Wo kann der Vertrag eingesehen werden?
3. Wie oft wurde der Vertrag in den 23 Jahren seines Bestehens an die veränderten Gegebenheiten angepasst?
4. Wie lange dauert heute die Räumung einer Unfallstelle auf Baselbieter Strassen durchschnittlich? Was ist die Zielgrösse? Wie hat sich die Räumungszeit in den letzten 23 Jahren entwickelt?
5. Bestehen Bestrebungen neue Ansätze des Ereignismanagements wie beispielsweise systematische Gassenbildung für Abschleppdienste, Bergung aus der Luft, u.a. in den Vertrag zu integrieren?